

Nordwestzeitung (Oldenburg) vom 7. August 2012

Ministerium zweifelt an Bahn-Umgehung

JADE-WESER-PORT Alte Zahlen verwirren

VON MICHAEL EXNER

Das Niedersächsische Wirtschaftsministerium hat Forderungen nach einer Bahnumfahrung im Zuge des Jade-Weser-Port-Verkehrs erneut eine klare Absage erteilt, durch die Argumentation mit veralteten Zahlen allerdings kurzfristig für Verwirrung gesorgt.

Bei der Beantwortung eines Bürger-Schreibens hatte das Ministerium mit Datum vom 27. Juli von „mindestens 180 Millionen Euro“ Kosten für eine neue Trasse gesprochen und erklärt, diese sei „weder planerisch noch finanziell im Bundesverkehrswegeplan gesichert“. Der zusätzliche Verkehr könne auf der vorhandenen Strecke durch das Stadtgebiet abgewickelt werden. Den enormen Kosten stehe damit kein verkehrlicher Nutzen gegenüber. Eine Umfahrung sei weder aus kapazitiver noch aus wirtschaftlicher Sicht realisierbar.

Planung bis zu 20 Jahre

Zudem existierten für eine Umfahrung zum jetzigen Zeitpunkt keinerlei Planungen. Erfahrungsgemäß umfasse die Realisierung eines derartigen Projektes einen Zeitraum in der Größenordnung von bis zu 20 Jahren. Die zeitnahe Lösung liege vielmehr darin, die Mehrbelastungen durch den Güterverkehr aus dem Hafen durch die Beseitigung neuralgischer Bahnübergänge und im Rahmen von Lärmvorsorge weitestgehend zu minimieren.

Die Bahn-Initiativen riefen postwendend Hurra: „Es ist unstrittig, dass die Kosten einer Bahn-Umgehungs-Trasse entlang der A 29 erheblich geringer sind als der Ausbau der Stadtstrecke“, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung von IBO und LiVe, die andere Zahlen gewohnt sind, unter Verweis auf das Schreiben aus Hannover. Ihre Schlussfolgerung: Die Trasse müsse allein schon aus finanziellen Gründen gebaut werden. Zwar habe die Stadt andere Zahlen ermittelt. Aber man könne schließlich doch darauf vertrauen, „dass in einem Wirtschaftsministerium qualifiziertere Berechnungen vorgenommen wurde“.

Thema nicht auf Agenda

„Alte Zahlen, noch dazu ohne Planungskosten und Mehrwertsteuer“, sagt Stadtsprecher Andreas van Hooven. Die IBO wisse genau, dass diese Daten aus dem Jahr 2007 stammten. Die Stadtberechnungen für eine Umgehung liegen je nach Variante zwischen 267 und 300 Millionen Euro.

„Die Zahl ist alt und auch definitiv unter Wert“, bestätigt Ministeriumssprecherin Anne Neumann. Realistisch liege sie deutlich höher. Man habe von Berechnungen der Stadt gehört, kenne sie aber nicht, „weil dieses Thema für uns nicht auf der Agenda steht“. Der Bund verfolge ein solches Trassen-Projekt wegen des zu geringen Nutzen-Kosten-Verhältnisses nicht. Und von Seiten des Ministerium werde „die Sinnhaftigkeit schwer angezweifelt“.